

KDKS: Teilnahme von Trans Menschen an Wettkämpfen

Aufgrund einer Anfrage hat sich der KDKS-Vorstand mit der Frage beschäftigt, in welchen Kategorien Trans Menschen starten. Dazu haben wir die wissenschaftliche Studienlage und die Handhabung in anderen Verbänden (insbesondere IPF) und Sportarten analysiert sowie die betroffenen Stakeholder einbezogen. Das Ergebnis der Diskussionen im Vorstand:

Die Frage, ob Trans Menschen in der bisherigen Kategorieeinteilung starten dürfen, ist eine Abwägung zwischen Inklusion und Fairness. Es ist eine ethische Frage, bei der es kein objektives Richtig oder Falsch gibt.

Durch die durchlaufene männliche Pubertät entstehen für Trans-Frauen in Kraftsportarten (oder: für von Muskelkraft abhängige sportliche Leistungen) Vorteile gegenüber Cis-Frauen. Diese Vorteile lassen sich durch eine post-pubertäre Behandlung zur Senkung der männlichen Geschlechtshormone nicht vollständig aufheben.

Bei der Teilnahme von Trans Männern in der Männer-Kategorie sehen wir keinen Nachteil für Cis-Männer.

Wir gewichten für die Wettkämpfe in unserem Verband Fairness höher als Inklusion. Gleichzeitig ist es unser Anliegen, alle Menschen in unserem Sport willkommen zu heissen.

Deswegen entscheiden wir als Vorstand einstimmig:

Trans Frauen dürfen zusammen mit der Frauen-Kategorie starten (gleicher Flight). Sie kommen aber nicht in die Wertung der Frauen-Kategorie, sondern in die Wertung der Männer-Kategorie ODER in die Gastwertung ODER einer separaten – neu zu schaffenden – Für-Alle-Kategorie, in der alle starten können. Jede Trans Frau entscheidet selbst, wo sie gewertet wird.

Trans Männer dürfen zusammen mit der Männer-Kategorie und in deren Wertung starten. Alternativ können sich Trans Männer für eine Wertung in Für-Alle-Kategorie ODER die Gastwertung entscheiden. Eine Wertung in der Frauen-Kategorie ist nicht möglich, ausser es wurde noch keine Hormontherapie gestartet.

Die Wertung in der Für-Alle-Kategorie, in der alle starten können, geschieht mittels DOTS und gemäss im Pass eingetragenen Geschlecht.

Der Vorstand wird diese Regelung mindestens alle zwei Jahre prüfen, oder früher, falls sich die Ausgangslage, insbesondere die wissenschaftliche Datenlage, ändert.

Anmerkung: Die Antidoping-Regeln gelten für alle Athlet*innen. Im Falle eines positiven Tests beurteilt Swiss Sport Integrity (vormals Antidoping Schweiz), ob im Einzelfall eine Ausnahmegewilligung zu therapeutischen Zwecken (ATZ) gewährt werden kann.

Auch werden wir bei der IPF einspeisen, dass sie Arbeiten zu einer Kategorie, in der alle gemeinsam unabhängig vom Geschlecht starten, angehen soll.